



ORCON

PDM/PLM-Lösungen



Wir machen Unternehmen produktiver.



Lieber Leser,

vor nunmehr 25 Jahren habe ich ORCON gegründet. Unser Credo „wir machen Unternehmen produktiver“, sowie unsere Prämisse „geniale Lösungen sind einfach“ gelten bis heute und werden auch in Zukunft Bestand haben.

In dieser Epoche fand eine gewaltige Transformation in den Unternehmen statt. In den Konstruktionsabteilungen vom Reißbrett über 2D bis hin zu 3D-CAD Technologien. In der IT von Hostsystemen über Unix zum PC, dem Internet zur mobilen Welt mit Smartphones, Tablets und Cloud Technologien.

Heute sprechen wir wie selbstverständlich über Industrie 4.0, Big Data, das Internet der Dinge und die virtuelle Realität. Auch sind Smartphones und Soziale Netze aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken.

Während dieser ganzen Zeit waren wir Ihr Partner; mit stets zeitgemäßen aber auch durchaus zukunftsweisenden Werkzeugen, die Sie bis heute bei Ihrer täglichen Arbeit effizient unterstützen.

Die Digitalisierung wird unser aller Zukunft extrem verändern. Bei dieser digitalen Transformation wollen wir gemeinsam mit Ihnen die Zukunft gestalten. Mit immer neuen Ideen und noch besseren Werkzeugen, die den Menschen im Mittelpunkt behalten und unterstützen – und damit nicht zuletzt Ihren Erfolg nachhaltig sichern.

25 Jahre sind ein guter Anfang,



Ihr Peter Nürk
Geschäftsführer
ORCON GmbH

November 2017

Peter Nürk Geschäftsführer ORCON GmbH

Grußwort



INHALT

25 Jahre sind ein guter Anfang	4	ORCON Schulungcenter.....	29
Glückwunsch der Firma SMW-AUTOBLOK Spannsysteme GmbH.....	11	Glückwunsch der Firma Atlanta Antriebssysteme.....	34
Hastamat packt mit ORCON	12	PHOENIX/PDM.....	35
Glückwunsch der Firma Hastamat Verpackungstechnik GmbH.....	17	Glückwunsch Firma LOESCH Verpackungstechnik GmbH.....	36
ORCON ein starkes Team.....	18	Glückwunsch der IHK Handelskammer	37
Glückwunsch der Firma Hauff-Technik GmbH & Co. KG	22	Kontakt und Impressum.....	38
PHOENIX/PDM Produkt Daten Management.....	23		
Glückwunsch der Firma Pero	24		
ibg: Geprüft und für gut befunden	25		
Glückwunsch der Firma Heinrich Frey Maschinenbau GmbH.....	28		



**25 Jahre
sind ein guter Anfang...**

ORCON – Entwicklung aus Erfahrung

„Ein Entwicklungsjahr in der Informationstechnologie entspricht zirka vier Jahren in der allgemeinen Wirtschaft“, sagte einmal ein CISCO-Manager. Demnach hätte ORCON eine Entwicklung von 100 Jahren hinter sich! Wenn man das Vierteljahrhundert Entstehungsgeschichte Revue passieren lässt und sieht, was sich von 1992 bis heute auf diesem Sektor getan hat, mag man dem Zitat gerne Recht geben.

Tatsächlich ist es so, dass ORCON mit der Gründung in eine ganz besondere Ära des Informationszeitalters gestartet ist. Technologien wie das Internet, E-Mail und Breitbandnetzwerke waren kaum verbreitet in der Industrie. Jeder Desktop-PC verfügt heute über mehr Leistung, als die damaligen Rechenzentren. Viele Namen, Hersteller, Technologien und Systeme sind in den 25 Jahren aufgetaucht und wieder verschwunden. ORCON ist geblieben und hat es geschafft, sich immer wieder neu zu erfinden, sich anzupassen und weiterzuentwickeln. In der griechischen Mythologie symbolisiert der Vogel Phönix diese Überlebensstrategie der steten Erneuerung. Weshalb der Name für das Hauptprodukt von ORCON, Phoenix/PDM, treffender nicht sein könnte.

Für die Kunden von ORCON bedeutet dies, aus einem enormen Erfahrungsschatz zu profitieren. ORCON hat eine breite Basis geschaffen, auf der sich die Anforderungen der Gegenwart und die Herausforderungen der Zukunft bestens meistern lassen.

Es ist bemerkenswert, dass zahlreiche Kunden aus den Anfangsjahren bis dato treue Anwender sind. Obwohl die Rahmenbedingungen vor Jahrzehnten völlig anders waren, nutzen sie heute noch dieselbe Softwarebasis. Im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern waren sie nie gezwungen, ganze Lösungswege einzustampfen und bei Null auf einer anderen Grundlage wieder zu beginnen. ORCON ist und bleibt der Garant für eine flexible und zukunftsfähige Gestaltung von Softwarearchitekturen rund um Produktdatenmanagement.

Um diese Philosophie der Kontinuität besser zu verstehen, lohnt es sich, die Entstehungsgeschichte von ORCON zu betrachten. Begeben Sie sich deshalb einfach einmal auf dem Zeitstrahl 25 Jahre zurück. Wir verfolgen einfach die Entwicklung von ORCON, dem CAD-Markt und der allgemeinen IT-Infrastruktur. Denn wie sagte der schon mit der ORCON-Geschichte verbundene Helmut Kohl: „Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.“

**Wer die Vergangenheit nicht kennt,
kann die Gegenwart nicht verstehen
und die Zukunft nicht gestalten.**

Die Anfangsjahre

Zu Beginn der 1990er Jahre halten in den Büros neuartige Personal Computer mehr und mehr Einzug. Die Konstruktionsabteilungen verabschiedeten sich zunehmend von den riesigen Zeichenbrettern. Insbesondere Hewlett-Packard bietet im Maschinenbau eine interessante 2D-Lösung, die auf HP-Unix Workstations läuft. Was die starke Verbreitung von CAD-Systemen im Mittelstand ausbremst, sind die hohen Anschaffungskosten. Ein vollständiger Arbeitsplatz mit Hardware, CAD-Software, Zusatzprogrammen, Schulung und einem Plotter als Ausgabegerät entsprach ungefähr dem Wert eines kleinen Häuschens auf dem Lande.

Peter Nürk beobachtete diese Entwicklung sehr genau. In den Jahren zuvor hatte er in der Betriebsmittelkonstruktion Erfahrungen bei der

Ein Vierteljahrhundert IT-Erfahrung

25 Jahre ORCON GmbH

Euchner GmbH & Co. gemacht und erste Programmierarbeiten durchgeführt. Die Stuttgarter PPS-Spezialisten Weigang MCS wurden deshalb aufmerksam auf ihn und baten Peter Nürk, die CAD-Sparte mit HP ME10 aufzubauen. Schon bald ging es um Kopplungen zwischen der kaufmännischen PPS-Seite und den technischen Daten aus der Konstruktion. Er analysierte und konfigurierte die damals gängigen Lösungen zur Zeichnungsverwaltung wie CADIM/EDB von Eigner & Partner, Adicad oder HP Workmanager. Als es 1991 zum Verkauf der Weigang MCS kam, reifte in ihm immer mehr die Vision zu einer neuartigen Struktur für Produktdatenmanagement-Systeme.

**ORganization and CONsulting
ORCON GmbH**



Gründung beschlossen

Der junge Wirtschaftsinformatiker Peter Nürk gründet am 2. Oktober 1992 mit seinem Bruder Rüdiger die ORCON GmbH. „DV Organisation und Beratung“, auf Englisch „ORganization and CONsulting“. Er ist überzeugt von der Idee, eine Standard Software anzubieten, die individuell konfigurierbar ist. Anpassungen werden nicht einfach in ein Programm gepackt, vielmehr fließen die variablen Daten aus Tabellen und Datenbanken spezifisch ein. Das verringert bei Updates die immer aufwändiger und komplexer werdenden Anpassungen deutlich. Außerdem lassen sich individuelle Kundenwünsche einfach umsetzen und als Mehrwert für andere Kunden verfügbar machen. Das ist eines der Geheimnisse, dass Phoenix/PDM bei den Anwendern so beliebt macht. Der ehemalige Arbeitgeber Euchner zählt seit mehr als 10 Jahren zu den ORCON-Kunden.



Altkanzler Helmut Kohl und ORCON

Die Flexibilität der Lösung sollte zugleich von hohem Nutzen für ORCON sein. 1992 brach die Maschinenbaukrise über das junge Unternehmen herein. Investitionsstopps und Verwerfungen auf dem Maschinenmarkt ließen das Interesse an PDM-Lösungen stark schrumpfen. Eine Ludwigsburger Werbeagentur kam auf Peter Nürk zu, mit der Bitte zur Realisierung der kompletten Multimediaschau im von Helmut Kohl initiierten Haus der Geschichte in Bonn, welches im Sommer 1994 eröffnete.

Realisierung der kompletten Multimediaschau im von Helmut Kohl initiierten Haus der Geschichte in Bonn

Als media concept ORCON GmbH, mit Sitz in Filderstadt, setzen sie das gesamte Software- und IT-Konzept um. Es beinhaltet Storage-Systeme, ein Multimedia-Archiv, die ersten auf dem Markt befindlichen Touch-Screens, einen Kinosaal mit Vorhangsteuerung, einen „TED“ für simulierte Parlamentsabstimmungen und ein hochverfügbares Netzwerk trotz rudimentärem PC Betriebssystem „Windows for Workgroups“! Das interaktive Erleben deutscher Geschichte von 1945 bis zur Gegenwart ist damals einzigartig in dieser multimedialen Form. Noch heute gehört das HDG Bonn zu den meistbesuchten Museen Deutschlands.

Für Peter Nürk gehört dieser, eher exotisch anmutende Unternehmensabschnitt zu den wichtigsten Erfahrungen in Sachen Anwenderorientierung.

Bis zu 6.000 Besucher täglich nutzen Multimediatechnologie von ORCON, ohne zu merken, welch immenser Aufwand hinter den Kulissen getrieben wurde, um Filmsequenzen, Originaltöne und Vorgänge individuell ablaufen zu lassen. Für Peter Nürk gehört dieser, eher exotisch anmutende Unternehmensabschnitt zu den wichtigsten Erfahrungen in Sachen Anwenderorientierung. Gerade weil so viele Besucher jeden Alters und oft ohne jede Vorkenntnisse Computertechnik bedienen. Die visuelle Orientierung und die geschickte grafische Führung schätzen nach wie vor alle Anwender von Phoenix/PDM. Die Fragen, die sich Peter Nürk schon damals stellte, klingen sehr aktuell: „Wie können Leute auf einfachste Art und Weise mit modernster Technologie und Technik umgehen? Wie gestalte ich Benutzeroberflächen intuitiv, um eine maximale Attraktivität und Akzeptanz für den Anwender zu erreichen?“ Der Umfang des Projektes umfasste zirka 40 Mannjahre!

Die Lösung hieß „SofaFu“ – und wurde prompt bestellt. Es war der Beginn einer innigen Partnerschaft zwischen Peter Nürk und Hermann Krieg.

Peter Nürk und Hermann Krieg

Nach Abschluss des Projektes übernahmen immer mehr große Konzerne das lukrative Multimediasgeschäft. Fertige Lösungen und neue Standards bestimmten den Markt. Der Bruder von Peter Nürk, Rüdiger Nürk, verfolgte das Multimediasgeschäft weiter. Er verließ ORCON, ging nach Österreich, trieb als Pionier die ersten Internetaktivitäten der Bank Austria voran und ist heute erfolgreicher Unternehmer im Erdöl-



Hermann Krieg und Peter Nürk (v.l.n.r.)

cracking-Geschäft. Das Herz von Peter Nürk schlug nach wie vor für den Maschinenbau. Viele seiner früheren Kontakte sprachen ihn an wegen Programmierlösungen. Aus einem Viewer-Projekt kannte er den Unternehmensberater Hermann Krieg. Als die Nokia Audio Electronics GmbH in Straubing eine Anfrage zur Programmierung einer Fertigungsdokumentation stellten, machte sich Hermann Krieg im Auftrag von ORCON an die Ausarbeitung des Pflichtenheftes. Die Lösung hieß „SofaFu“ – Software für aktuelle Fertigungsunterlagen – und wurde prompt bestellt. Gleichzeitig war es der Beginn einer innigen Geschäftspartnerschaft zwischen Peter Nürk und Hermann Krieg.

.. wie sollte die Zeichnung parallel auf den Bildschirm kommen, ohne teure CAD-Lizenz?

Revolutionäre View-Lösung für CAD-Daten

Hermann Krieg stieg in der Folge mit in das Unternehmen ORCON ein. Das gemeinsame Ziel: den Konstruktionsprozess so effektiv wie möglich gestalten und unübersichtliche Papierberge vermeiden. Zwar haben die Kunden mit viel Geld CAD-Arbeitsplätze eingerichtet, aber am Ende erfolgte die Ausgabe auf Papier an einem Plotter. Diese Zeichnung wanderte dann von der Konstruktion in die angeschlossenen Abteilungen bis in die Produktion. Kaufmännische Daten und Stücklisten wurden im PPS-System (heute ERP) vorgehalten, welches häufig auf proprietären Mainframes lief. Die Ausgabe der Daten im Einkauf und der Konstruktion erfolgte an monochromen Terminals. Es gab zwar PC-Software zur Terminalemulation, aber wie sollte die Zeichnung parallel auf den Bildschirm kommen, ohne teure CAD-Lizenz? ORCON bot den multifunktionalen Arbeitsplatz mit einer damals revolutionären View-Lösung: der Anwender sieht in einem Windowsfenster die Artikelnummer aus dem PPS und gibt diese einfach im anderen Windowsfenster in einer Maske ein, schon erscheint die dazu passende Zeichnung im ORCON-Viewer! Die zu sehenden Dateien wurden nicht im nativen CAD-Format angezeigt, was lange Ladezeiten und Lizenzfragen verursachen würde. Vielmehr sind sie automatisch über das HP-GL Plotterdateiformat in das neutrale TIF umgewandelt worden.

Maximale visuelle Unterstützung

Da CAD oftmals erst seit kurzem bei den Kunden eingesetzt wurde, bestand das Zeichnungsarchiv zu einem Großteil aus Papierzeichnungen. ORCON gelang in Zusammenarbeit mit einem Scan-Dienstleister die Präsentation einer Lösung zum Aufbau eines digitalen Archives mit Verschlagwortung der Zeichnungen. Die Kunden erreichten nie dagewesene Auffindzeiten mit der ORCON-View-Software und konnten sich ab sofort optisch an Zeichnungen orientieren. Große Mittelständler wie die Pfinztaler Mall + Herlan GmbH digitalisierten 300.000 Mikrofilmkarten und profitierten von Peter Nürks Maxime der „maximalen visuellen Unterstützung.“

Heute ist dies in Phoenix/PDM zu erkennen an den Vorschaubildern und der eingebetteten View-Funktion. Der ORCON-Viewer integriert gleichermaßen Fremdvierer, um dem Anwender eine einheitliche Bedienebene zu liefern.

Kunden erreichten nie dagewesene Auffindzeiten mit der ORCON-View-Software und konnten sich ab sofort optisch an Zeichnungen orientieren.

Der Grundsatz, keine Teilfunktionalitäten zu liefern, sondern einfach zu bedienende Gesamtlösungen, übertrug sich vom Viewer in die erste eigene Zeichnungsverwaltung. Diese wurde für das 2D CAD-System HP ME10 zwar lediglich mit Bordmitteln entwickelt, lief aber bereits schon mit einer Datenbank im Hintergrund. Beliebte Windows-Funktionalitäten wie „Drag and Drop“ in Verbindung mit den kontextsensitiven Menüs bestimmten den anwenderfreundlichen Charakter des Phoenix/PDM von Anfang an.

Konstante Software - in 25 Jahren haben die ORCON Kunden nie einen Software-Bruch erlebt.

25 Jahre ohne Software-Bruch

Viele der ersten Kunden sind heute noch treue ORCON Kunden. Wie selbstverständlich greifen sie auf ihre digitalen Archive von damals zurück und haben in der gesamten Anwendungszeit von 25 Jahren nie einen Software-Bruch erlebt. Dass dies keineswegs üblich ist, weiß ein Jeder, der den Zeitabschnitt etwas mitverfolgt hat. Das breite Feld der CAD-Anbieter ist geschrumpft und geprägt von Übernahmen. Selbst große Anbieter von CAD-Systemen haben es nicht geschafft, für ihre Kunden durchgängige und kontinuierliche Lösungen zur Zeichnungsverwaltung anzubieten. Der Wechsel der Begrifflichkeiten von Anfangs Zeichnungsverwaltung (ZV) zu Product-Data-Management (PDM) und ab den späten 1990igern zu Product-Lifecycle-Management (PLM) änderte daran nichts. Er dokumentiert nur den Wandel im Bewusstsein, dass digitale Konstruktionsdaten für alle Unternehmensbereiche interessant sind. Sie beschleunigen den Entstehungsprozess von der ersten Idee über das verkaufsfertige Produkt bis hin zu Service und Support erheblich. Außerdem gestalten sie diesen erfolgskritischen Prozess deutlich effektiver und fehlerfreier als je zuvor.

Peter Nürk hält es an der Stelle mit den Musketieren: „Einer für alle – alle für Einen“

Evolutionsprinzip für Alle

ORCON hat sich nie mit Begrifflichkeiten aufgehalten. Vielmehr standen stets die gesamtheitliche Sicht und der Nutzwert für den Kunden im Mittelpunkt; gepaart mit einem tiefen Verständnis für die Unternehmensabläufe. Mit jedem neuen Kunden sind nützliche Funktionen in Phoenix/PDM eingeflossen. Peter Nürk hält es an der Stelle mit den Musketieren: „Einer für alle – alle für Einen“. Will heißen: jede einzelne Funktion entstammt nicht aus der theoretischen Feder eines Programmierers oder aus der Vorstellung eines Marketingexperten. Sie kommt aus der unmittelbaren Praxis der täglichen Anforderung. Phoenix/PDM ist damit das Derivat aus 25 Jahren Projekterfahrung. Phoenix/PDM hat einen regelrechten Evolutionsprozess hinter sich. Ähnlich wie ein Greifvogel mit der Zeit aus dem Urvogel Archaeopteryx entstanden ist. Heute gleitet er hochgradig effizient dahin und nimmt mit scharfen Augen alles in seiner Umgebung wahr, um gezielt Beute zu machen. Er ist das Ergebnis von steter Optimierung und verbessert sich mit jeder Generation weiter.

Kontinuität und Verlässlichkeit

Zu den ersten ORCON-Kunden, die bis heute von dem durchgängigen Konzept der Kontinuität und Verlässlichkeit profitieren, zählen Namen wie Heinrich Frey Maschinenbau, SMW-Autoblok Spannsysteme, Alfa Tools, Adolf Brodbeck, Franke, Andreas Lupold Hydrotechnik, Knoll



Feinmechanik oder Vallon. Sie gestalten diesen Evolutionsprozess anhaltend, ebenso wie die zahlreichen weiteren Kunden, die im Laufe der 25 Jahre hinzugekommen sind. Unvergessen ist in diesem Zusammenhang der Ausspruch des Seniorchefs Frey gegenüber Peter Nürk: „Ich freue mich jedes Mal, wenn ORCON ins Haus kommt, denn sie sind die Einzigen, die regelmäßig erscheinen. Bei den Anderen muss ich immer wieder neu erklären, wie meine Firma funktioniert.“

.. die Vision eines Windows basierenden PDM-Systems, weg von der ME10 Makroprogrammierung.

Geburtsstunde Phoenix/PDM

Als das Windows-Zeitalter die in der Konstruktion verbreiteten Unix-Workstations zunehmend ablöste, reifte in Peter Nürk die Vision eines Windows basierenden PDM-Systems, weg von der ME10 Makroprogrammierung. Im multifunktionalen und günstigen Windows-Arbeitsplatz mit MS-Office, ERP, CAD und Kommunikation an einer Stelle, sah Peter Nürk ganz klar die Zukunft. Wer über Unix-Workstations auf das



Jede erfüllte Anforderung ist eingefärbt worden. Bei uns war alles grün, bis auf einen einzigen Fleck:

PDM zugreifen wollte, konnte dies über eine Citrix-Terminal-Emulation tun. Typischerweise war es ein Kundenprojekt, welches den Startschuss dazu gab. Die Schweizer Firma Lehmann hatte bei SMW-Autoblok die Zeichnungsverwaltung von ORCON gesehen und diese dann für sich bestellt. Als Peter Nürk das dazugehörige Pflichtenheft bekam, war dies die Geburtsstunde von Phoenix/PDM. Er bat darum, die geleistete Anzahlung zur Programmierung einer parametrischen und zukunftsweisenden Windows-Lösung zu verwenden. Die Entwicklung erfolgte in Delphi und ist bis heute Grundlage der Programmierung, weil es in Verbindung mit Datenbanken äußerst schnell, stabil und robust agiert. Hinzu kam .NET auf der C-Sharp-Plattform für die APIs der CAD-Hersteller, sowie in gewissem Maße C++, um entsprechende Anbindungen zu schaffen. Für die Einbeziehung der mobilen Geräte wie iPhone und iPad wird der Phoenix/PDM-Client in nativem iOS mit XCODE programmiert.

Der Weg zu 3D

Mit der sprunghaft ansteigenden Leistungsfähigkeit der PC-Hardware kam es zu einem weiteren Umbruch im CAD-Markt. Bislang galt 3D-CAD nämlich als eine äußerst kostspielige Domäne von großen Lösungen wie PTC, CATIA und Unigraphics. HP unternahm einen Versuch mit ME30 und SolidDesigner. Bevor es aber zu weiteren Entwicklungssprüngen kam, rollte der CAD-Anbieter SolidWorks mit einem kompromisslos einfach zu bedienenden 3D-CAD das Feld von hinten auf. Ein neues Preis-/Leistungsverhältnis wurde geschaffen. Schließlich löste 3D sogar 2D als CAD-Standard ab. Heute würde niemand mehr auf die Idee kommen, ein reines 2D-System anzubieten. 2D ist zu einem notwendigen Ableitungsprodukt geworden, welches als Funktion in einem 3D-CAD-Paket enthalten ist.

ORCON war natürlich am Puls der Zeit, durch die Nähe zu den Kunden, die wiederum ihre Anforderungen einbrachten. Der Kunde Esselte Leitz in Stuttgart suchte eine PDM-Lösung. Er gestaltete dazu eine Entscheidungsmatrix, die er auf einem A0-Bogen ausdrückte. Peter Nürk erinnert sich: „Alle PDM-Anbieter waren senkrecht aufgeführt und die gewünschten Funktionalitäten waagrecht. Jede erfüllte Anforderung ist eingefärbt worden. Bei uns war alles grün, bis auf einen einzigen Fleck: die Anbindung an SolidWorks.“ Leitz vertraute jedoch in die Erfüllung des Versprechens seitens ORCON, die entsprechende Schnittstelle zu schaffen und wurde nicht enttäuscht. Es entstand eine schnelle und zuverlässige Schnittstelle.

Kundenbedarf bestimmt Funktion

Die zügigen Ladezeiten der Phoenix/PDM 3D-CAD-Schnittstelle wurden insbesondere von großen Anlagenbauern wie Schiller Automation, Knoll Feinmechanik und Loesch Verpackungstechnik honoriert. Nicht selten erreichen die Baugruppen Größenordnungen von einer viertel bis einer halben Million Komponenten. Phoenix/PDM verwaltet diese „Datenmonster“ gewohnt schnell und elegant, weil die gesamte Softwareentwicklung in eigener Hand liegt. Rücksichtnahme auf die unterschiedlichsten Interessen von Herstellern, Kapitalgebern oder gar Umwege über ausländische Entwicklungssitze sind bei ORCON unbekannt. Einzig und allein der unmittelbare Bedarf der Kunden fließt in Phoenix/PDM direkt ein. Das heutige ORCON-Portfolio ist daher wie ein Abbild der heterogen gewachsenen CAD-Kundenlandschaften mit Schnittstellen zu allen führenden CAD- und ERP-Systemen sowie den damit verbundenen Arbeitsbereichen.

Wie flexibel Phoenix/PDM ist, zeigt die Verwendung des Systems im eigenen Hause als CRM.

Prozesse leicht integrierbar

Phoenix/PDM ist jederzeit gewappnet für Veränderungen und Anpassungen. Das Datenmanagement an den komplexen CAD-Modellen nebst korrekter Versionierung übernimmt das System autark. Die Konstrukteure widmen sich somit vermehrt ihrer eigentlichen Aufgabe und sind befreit von lästiger Verwaltungsarbeit. Der Weg der Informationen aus der Konstruktion in angeschlossenen Abteilungen wie Einkauf, Vertrieb, Fertigung und Service ist mit Phoenix/PDM digital geebnet. Die Auswirkungen auf die Durchlaufzeiten und die Qualität der Prozesse und Projekte sind signifikant gestiegen.

Wie flexibel Phoenix/PDM ist, zeigt die Verwendung des Systems im eigenen Hause als CRM. Alle Kunden- und Projektdaten, vom Erstkon-

takt über die Wiedervorlage bis hin zu allen kaufmännischen Unterlagen, sind darin enthalten, abrufbar und sicher archiviert. Fast wie von selbst hat sich daraus eine umfangreiche Projektmanagementfunktion mit DMS entwickelt, die wiederum allen Kunden zur Verfügung steht. Das Augenmerk von ORCON liegt dabei stets auf der Automatisierung. Dokumente werden automatisch mit den entsprechenden Projekten verknüpft und der Anwender entlastet.

Es fehlte an einer intelligenten Überwachung, die priorisiert Änderungen repliziert.

Internet und Cloud

Ähnlich wie die Leistungen der PCs gewachsen sind, hat sich die Leistungsfähigkeit der Netzwerke entwickelt. Von rudimentären 10Mbit/s auf Gigabitbreite, sowohl intern als auch extern. War Glasfasertechnologie in den 1990ern noch exotisch, exorbitant teuer und deshalb fast nur in großen Rechenzentren zu finden, ist sie heute weit verbreitet. Aber eben nur „weit verbreitet“ und nicht überall vorhanden. Viele ORCON Kunden sind in den vergangenen Jahrzehnten gewachsen und haben neue Standorte hinzugewonnen. Selbstverständlich war der Wunsch da, diese an die Konstruktionsdatenbank anzubinden. Hierbei wurden sie aber ausgebremst von langsamen Leitungen. Bis zu 60 Mal länger kann die Antwortzeit sein, sollte nur über die Datenleitung eine Anfrage gestartet werden von einer Außenstelle an den zentralen Standort.

Phoenix/DFS

Wieder war es eine Kundenanforderung, die ORCON eine adäquate Lösung schaffen ließ. Das Unternehmen Stahl Crain Systems hatte in einer umfangreichen Untersuchung festgestellt, dass es zwar jede Menge Datenreplikationsprogramme gibt, keines aber davon für die Konstruktion geeignet ist. Dort ist entscheidend, dass eine Baugruppe stets die aktuellsten Teile enthält. Es fehlte an einer intelligenten Überwachung, die priorisiert Änderungen repliziert. ORCON reagierte mit der Entwicklung des „Phoenix Distributed File Servers“. Mit dessen Hilfe verfügen seither Kunden mit verteilten Standorten über schnelle Ladezeiten und die Sicherheit, immer an der aktuellsten Baugruppe zu arbeiten.

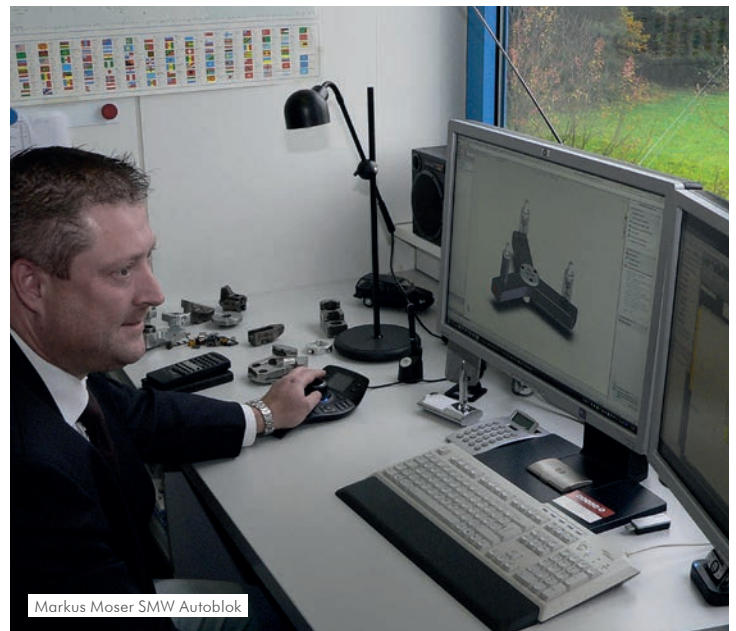
Jede Funktion ist durchdacht, praxiserprobt und konfigurierbar. Gleiches gilt für die Schnittstellen.

Maßanzug von der Stange

Diese Vorgehensweise zieht sich wie ein roter Faden durch die Firmen- und Entwicklungsgeschichte von ORCON. Einzelne Kunden signalisieren einen Bedarf, ORCON analysiert die Anforderung und setzt diese auf parametrische Weise in der Datenbank um. Dies bedeutet die Funktion ist konfigurierbar und nicht starr in das Programm eingebunden. Peter Nürk spricht in diesem Zusammenhang auch gerne vom „Maßanzug von der Stange“. Egal ob es Dokumenten-, Projekt- oder Änderungsmanagement ist. Jede Funktion ist durchdacht, praxiserprobt und konfigurierbar. Gleiches gilt für die Schnittstellen.

Meilenstein SAP-Integration

Die ORCON SAP-Integration bildet hier einen weiteren Meilenstein. Die erste Integration von SAP erfolgte zunächst auf der Viewerebene. Der ORCON-Viewer überwachte die Windows Zwischenablage. Sobald der Anwender in dem Terminal-Emulations-Fenster eine Artikelnummer



.. aus dem SAP zu einem Artikel alle aktuellen Zeichnungen aufrufen ..

markierte und in die Zwischenablage ablegte, erschien die passende Zeichnung automatisch im intelligenten ORCON-Viewer. Eine Lösung, wie es sie bis dato nicht gab. Für Phoenix/PDM brachte erneut ein Kunde den Stein ins Rollen.

Ein großes Ladenbauunternehmen eines Designmöbelherstellers aus dem südbadischen Raum gehört zu den Ersten, die eine weitergehende Anforderung einbrachten. Sie wird heute neben der neutralen ERP-Schnittstelle angeboten und ermöglicht das aktive Eingreifen im SAP-System. Mittels „Remote Function Calls“ werden von Phoenix/PDM Parameter ausgegeben, die dann im SAP z. B. Artikel oder Stücklisten anlegen. Gleichzeitig wird auf die Nachvollziehbarkeit aller Aktivitäten geachtet und Doppeleingaben vermieden. Angelehnt an das SAP-GUI, mit dem jeder Client ausgestattet ist, nutzt ORCON geschickt die dort angebotenen Dienste. Die Schnittstelle ist bidirektional angelegt, funktioniert also auch von SAP in Richtung Phoenix/PDM! Auf diese Weise lassen sich beispielsweise aus dem SAP zu einem Artikel alle aktuellen Zeichnungen aufrufen. Der zur (Loesch)Piepenbrock-Gruppe gehörende Verpackungsmaschinenhersteller Hastamat schätzt die Tiefe und die Qualität der Schnittstelle. Mit ihr bleiben die Konstrukteure in ihrer CAD-Umgebung. Die SAP-Verwaltungsarbeit erledigt Phoenix/PDM automatisch im Hintergrund für sie.

Raus aus der Konstruktion – rein in das Unternehmen

Die Zukunft von Phoenix/PDM sehen die Gründer genau in dieser Art von Integration in alle angrenzenden EDV-Systeme. Neben ERP sind dies insbesondere das Qualitätswesen mit CAQ und der Vertrieb mit CRM. Dem entgegen kommt die besondere Eigenschaft von Phoenix/PDM auch als Server dienen zu können, um andere Systeme mit Informationen zu versorgen. Mit zunehmender Bandbreite des Internets wird sich der Weg von Phoenix/PDM „Raus aus der Konstruktion – rein in das Unternehmen“ weiter ebnen. Ob Clouddienste dabei eine Rolle spielen, sieht Peter Nürk eher skeptisch. „Es fehlt das Vertrauen und die Akzeptanz des deutschen Mittelstands, eigenes Know-how in externe Datenwolken abzulegen.“ Phoenix/PDM ist in jedem Falle vorbereitet und wird heute mit iPhoenix schwerpunktmäßig im Intranet verwendet.

Die Zukunft heißt Wachstum

Schon vor einigen Jahren hat Peter Nürk die Weichen auf Wachstum gestellt. Es wurden systematisch junge Mitarbeiter eingestellt, größere Firmenräume in Kirchentellinsfurt bezogen und ein interner Know-how-Transfer eingeleitet. „Wir vermitteln dem Nachwuchs unsere gesamte Erfahrung. Junge Talente haben derzeit bei uns fantastische Chancen. Wir sind Ausbildungsbetrieb für Fachinformatik und suchen engagierte Mitarbeiter. Ich setze alles daran, dass unsere Kunden auch zukünftig von unserer pragmatischen Produktphilosophie profitieren können. In den nächsten zehn Jahren werden wir auf mindestens 25 Mitarbeiter wachsen und ich werde mich aus dem operativen Geschäft schrittweise zurückziehen. Mein Sohn beendet demnächst sein Studium und zeigt Interesse an der Firmenführung“.

Der Weg von Phoenix/PDM ebnet sich weiter - "Raus aus der Konstruktion - rein in das Unternehmen"



Junge Talente haben derzeit bei uns fantastische Chancen.

Teammitglieder gesucht

Es steht also ein Generationenwechsel an mit interessanten Möglichkeiten für Neueinsteiger und Profis. Wer Teil des Teams werden möchte, darf sich gerne bewerben. ORCON bietet quer über die Bereiche Technik, Vertrieb und Verwaltung neue Stellen.

Zuverlässigkeit schafft Vertrauen

Die Kunden haben ein großes Vertrauen in die Leistungsfähigkeit von ORCON. Dieses Vertrauen ist in den letzten 25 Jahren systematisch erarbeitet worden. Aus ORCON-Sicht bedürfen Konstruktion- und Kundendaten der absoluten Vertraulichkeit! Viele Kunden erlauben ORCON einen direkten und unbeaufsichtigten Zugang zu ihrem Phoenix/PDM. Alle Mitarbeiter wissen dieses Vertrauen sehr zu schätzen und zeigen sich entsprechend engagiert und verantwortlich. Größten Wert wird auf den „direkten Draht“ zum Kunden gelegt.

Wenn Fragen auftauchen, werden diese sofort gelöst. Die Firmenentwicklung und der parametrische Aufbau von Phoenix/PDM formte eine äußerst effektive Software, die keinen großen Verwaltungsapparat benötigt und leicht zu bedienen ist. Interessenten spüren diese Verbundenheit schon bei der ersten Präsentation und sind gerne eingeladen, mit anderen Kunden über die Erfahrungen mit ORCON und Phoenix/PDM zu sprechen.

Partnerschaft mit Zukunft

Wir bedanken uns auf das Herzlichste für Ihr Vertrauen und laden Sie ein, mit uns in den nächsten 25 Jahren richtig durchzustarten. Denn umfangreiche Erfahrung, tiefes Vertrauen und hohe Leistungsfähigkeit sind die besten Garanten für eine starke Partnerschaft mit Zukunft. Der Anfang ist gemacht.

KONTAKT



+49 7121 - 51492-0
info@ORCON.de
www.ORCON.de

Herzlichen Glückwunsch ...



Herzlichen Glückwunsch zum 25jährigen Jubiläum
und danke für die langjährige & gute Zusammenarbeit!

Marcus Moser, Dipl.- Ing. (FH)
Leiter Auftragskonstruktion
Stellv. Konstruktionsleiter

KONTAKT



SMW-AUTOBLOK Spannsysteme GmbH
Wiesentalstraße 28
88074 Meckenbeuren
+49 (0) 7542 / 405-221
www.smw-autoblok.de





Hastamat packt PDM mit ORCON

Hastamat packt PDM mit ORCON

Verpackungsmaschinen für den Lebensmittelbereich stellen Konstrukteure stets vor große Herausforderungen: Hygienevorschriften, exakte Dosierung, schnelle Zyklen, sensible Medien und zahlreiche Varianten fordern das gesamte Können der Ingenieure. Doch damit nicht genug. Die Flut an Zeichnungen, Versionen, Modellen, Daten, Materialien sowie der notwendige Abgleich mit dem ERP-System auf der kaufmännischen Seite lässt die Gestalter schnell zum Verwalter werden. Die Hastamat Verpackungstechnik GmbH hat mit Phoenix/PDM von ORCON eine pragmatische Lösung gefunden. Michael Brandt, Technischer Leiter bei der Hastamat Verpackungstechnik GmbH: „Wir erhalten mit Phoenix/PDM größte Flexibilität bei geringstem Pflege- und Verwaltungsaufwand. Das verschafft unserer Konstruktion die notwendigen Freiräume für effektives Arbeiten und spart bei der gesamten Projektverwaltung immense Kosten ein.“

Die Hastamat Verpackungstechnik GmbH aus Lahnau gehört zur Piepenbrock Gruppe und gilt als der Spezialist für die Verpackung von Snacks. Alles, was weitestgehend als „Sticks“ in Schlauchbeutel-Verpackungen kommt, beherrschen die Lahnauer aus dem Effeff. Die Hastamat Verpackungstechnik GmbH aus Lahnau gehört zur Piepenbrock Gruppe und gilt als der Spezialist für die Verpackung von Snacks. Insbesondere Stapelchips, Brezeln, Salzstangen und alles, was weitestgehend als „Sticks“ in Schlauchbeutel-Verpackungen kommt, beherrschen die Lahnauer aus dem Effeff. Zum Lieferumfang gehören mehr als nur Maschinen. Ganze Produktionsstraßen sorgen dafür, dass z.B. pro Stunde 1000 kg Stapelchips auf 24 Bahnen mit einer Genauigkeit von +/- einem Chip beschädigungsfrei in die Verpackung kommen. Aber auch Schüttgut aus dem Non-Food-Bereich wie Schrauben, Scheiben oder Fittinge wiegen und verpacken die Hastamat-Anlagen zuverlässig und schnell.

Heterogene CAD-Umgebung

Zahlreiche Bleche aus Edelstahl, sowie Frästeile und Kaufteile kommen in den mannigfaltigen Maschinenvarianten zum Einsatz. Sie alle sind in der Konstruktion angelegt und wollen verwaltet und gepflegt werden. Als CAD-System wurde ursprünglich HiCAD verwendet. Doch wie so oft entwickelte sich im Laufe der Zeit eine heterogene Systemlandschaft. 2012 erfolgte der Umstieg auf insgesamt 18 SolidWorks-Arbeitsplätze. Ein großer Kunde aus der Chemiebranche wünscht ausschließlich Autodesk Inventor-Daten, weshalb Hastamat an vier weiteren Plätzen Inventor einsetzt.

Kopplung an SAP fehlte

Die Verwaltung der Konstruktionsdaten erfolgte zunächst mit der Software „EPDM“. Dieses Programm kommt aus dem gleichen Hause wie die CAD-Software SolidWorks und verwaltete diese Daten recht zuverlässig. Bei der Einbeziehung der Inventor- sowie der HiCAD-Daten und der Anbindung an das ERP-System wurde es allerdings schon schwieriger. Der technische Leiter Michael Brandt sah sich zunehmend vor eine Herausforderung gestellt: „Wir setzen SAP im logistischen und kaufmännischen Bereich ein. Es gab damals keine elektronische Kopplung zwischen den PDM-Daten aus der Konstruktion und den ERP-Daten im SAP.“ Eine Materialneuanlage erfolgte in SAP. Der Konstrukteur merkte sich die entsprechende Materialnummer und Materialbezeichnung, um sie im CAD zu verwenden. Anschließend generierte er dort die Stückliste, um sie gleich wieder mit „copy & paste“ in SAP einzusetzen. Bei

Referenzkundenbericht

Hastamat Verpackungstechnik GmbH



Änderungen oder Korrekturen wiederholte sich der ganze Vorgang, wobei sich die Konstrukteure für solche Fälle gleich mehrere Nummernkreise reservierten.

„Kein SAP für die Konstruktion“

Für Michael Brandt war der Zeitpunkt gekommen, die Vorgänge zu vereinfachen: „Mein Motto für das Projekt war: ‘Kein SAP für die Konstruktion’, was heißen sollte, dass die Konstrukteure nicht mehr selbst zwischen kaufmännischer/ logistischer und technischer Verwaltungssoftware hin- und herspringen müssen. Sie sollten sich vielmehr auf ihre konstruktiven Aufgaben konzentrieren können und verwaltungstechnisch entlastet werden. Bei der Betrachtung der SAP-PDM Schnittstelle stellten wir schnell fest, wie schwierig es ist, zwei unterschiedliche PDM-Systeme über eine Schnittstelle anzubinden. Im Schwesterunternehmen Loesch war bereits seit 10 Jahren Phoenix/PDM von ORCON im Einsatz. Nach Abwägung der Kosten für die anstehende Datenmigration, entschieden wir uns, das PDM-System zu wechseln und wie Loesch auch, Phoenix einzusetzen. Somit hatten wir uns nur noch um eine SAP-Schnittstelle zu kümmern und profitierten gleichzeitig von den Erfahrungen bei der Loesch Verpackungstechnik GmbH.“

Phoenix/PDM führendes System

Phoenix/PDM ist in der Lage, die Daten aus SolidWorks, HiCAD und Inventor zu verarbeiten. Des Weiteren sollten die Stücklisten aus SAP in das neue PDM wandern, damit die Konstrukteure ihre Verwaltungsdaten nur noch aus dem PDM beziehen, welches sich entsprechend in die heterogene CAD-Landschaft einzufügen hat. Phoenix/PDM erfüllte für Michael Brandt alle Anforderungen: „Bevor wir mit Phoenix/PDM starteten, übertrugen wir an einem Stichtag die Altdaten der Stücklisten aus den vergangenen neun Jahren von SAP in Phoenix/PDM. Wir vermieden so die typischen Problematiken von bidirektionalen Schnittstellen. Die Migration verlief wie geplant. Phoenix/PDM avancierte zum führenden System für die Materialien. Seither erfolgen alle Änderungen nur noch in Phoenix/PDM von ORCON.“ Hastamat-Anlagen verpacken beschädigungsfrei pro Stunde 1000 kg Stapelchips auf 24 Bahnen mit einer Genauigkeit von +/- einem Chip.



SAP-Lizenzen eingespart

Diese Maßnahme sparte in der Folge dem Piepenbrock Konzern über 80 SAP-Lizenzen ein. „Selbst Dinge wie Stundenrückmeldungen haben wir in Phoenix/PDM verlagert. Eine kleine Eingabemaske erfasst die Projektstunden der Konstrukteure, weil es dort erheblich einfacher als in SAP ist“, freut sich Michael Brandt. Die Piepenbrock-Gruppe hat 27.000 Mitarbeiter. Am Stammsitz in Osnabrück wird das gesamte SAP gehostet. Bei Hastamat und Loesch sind knapp 500 Leute beschäftigt, weshalb selbstverständlich nicht der gesamte Funktionsumfang der Konzern-SAP-Installation benötigt wird. „Unsere Konzernzentrale stellte uns einen browserbasierenden SAP-Viewer zur Verfügung, den wir in Phoenix/PDM eingebunden haben. Das genügt uns, um die für die Konstruktion wichtigen Informationen zu bekommen, wie: Materialbewegungsdaten, Lagerplatz, Preise, etc.“

15 Minuten statt ein Tag

Eine wesentliche Funktion in Phoenix/PDM ist die automatische Artikelanlage. „Das Anlegen der Grundstruktur für einen Auftrag erfolgte früher quasi von Hand und einzeln zu allen Maschinenteilen in SAP. Die gesamte Struktur von Zuführung, Dosierung, Verpackung und Abtransport wird heute über Vorlagen abgehandelt. Damit sind wir in der Lage, z. B. einen großen Auftrag mit 80 bis 100 Grundnummern in knapp 15 Minuten anzulegen. Früher verwendeten wir hier mindestens einen Tag darauf, bei höherer Fehleranfälligkeit und geringerer Übersichtlichkeit. Außerdem können wir nun die Struktur gleich direkt in unsere Projektsoftware importieren, was noch einmal Zeit spart.“

Stammdaten

Material B400H300/355T210 VA

Bezeichnung DE Klemmkasten B400H300/355T210 VA

Bezeichnung EN TERMINAL BOX W400H300/355T210 VA

Gewicht/Einheit 3.17 KG

Mengenheit ST

Hersteller H000159

Bestellnr. HAS040003550210-000

Erstellt von MBRANDT am 28.01.2015

Klassif. Nr. 483

SAP Material aktualisiert MBrandt, 13.10.2015

SAP Stückliste aktualisiert

Letzter Änderungsgrund / am

Materialstamm

Materialnummer 00000000010003524

Bezeichnung Klemmkasten B400H300/355T210 VA

Basismengeneinheit ST

Sicherheitsbestand S

Gewichteinheit KG

Glötpreis 239,70

MatStatus Einzel/Sammel 2

Lagerbestand 8

Bruttogewicht 0,001

Standardpreis 239,70

Schüttgut

Anzahl der Reservierungen 0,0

Nachfolgematerial

Nettogewicht 3,17

Hersteller HAS040003550210-000

Hersteller Haewa

Sprache Deutsch

Phoenix/PDM Maske mit SAP Integration

Qualität der Stammdaten verbessert

In diesem Zusammenhang fällt Michael Brandt sofort noch eine weitere Erleichterung ein: „Wir führen Massenänderungen per Knopfdruck in Phoenix/PDM durch. Wenn man beispielsweise 50 Maschinen aus der Vergangenheit neu als Schlauchbeutelmaschinen klassifizieren möchte, musste man diese früher einzeln aufrufen und umbenennen. Heute exportieren wir diese in Excel, um sie dort beliebig modifizieren, anpassen, ändern und löschen zu können. Danach spielen wir die Daten per Massenänderungsfunktion in Phoenix/PDM wieder zurück.“



Phoenix/PDM bei Hastamat in der Konstruktion

Damit ist die Änderung in der Konstruktionsdatenbank und im SAP automatisch erfolgt.“ Diese Funktion half auch bei der Vereinheitlichung von Bezeichnungen. Üblicherweise wird eine Sechskantschraube bei Hastamat mit „6kt-Schr.“ abgekürzt. „Leider kursierten aber mit der Zeit bei 20 bis 30 Personen, die Artikel anlegen, die verschiedensten Schreibweisen: ohne Punkt, ausgeschrieben oder `Schraube Sechskant`, usw.. Mit der Massenänderungsfunktion war die Vereinheitlichung schnell erledigt. Als eine Änderung der DIN-Norm bei Schrauben anstand oder Materialbezeichnungen bei Blechen wechselten, kam uns diese Funktion ebenfalls sehr gelegen. Mit Phoenix/PDM haben wir es geschafft, die Qualität unserer Stammdaten deutlich zu verbessern.“

Service wird „sehend“

Die Vorschauanzeige in der Stückliste bietet weitere Vorteile. So erhält nun jeder Monteur und die Materialausgabe eine grafische Stückliste, bevor es auf Montage geht. Ein Begriff wie Platte, Halter, Winkel oder Rolle ist nun eindeutig identifiziert mit Bezeichnung und Bild. Die Zusammenstellung der notwendigen Teile und die Kontrolle der Packliste erfolgt schneller und sicherer als bisher. Michael Brandt beschreibt es so: „Unser Service ist `sehend` geworden mit Phoenix/PDM! Für alle Teile existieren Bilder. Bei Elektroteilen und Kabeln, von denen es keine CAD-Abbildung gibt, wurden Fotos der Hersteller verwendet und in Phoenix/PDM eingepflegt. Gerade bei Kleinteilen wie PE-Klemmen, Brücken oder Frequenzumrichtern hat sich dies bewährt, weil es davon zig Varianten gibt. Die Bilder machen es eindeutig, um welches Teil es sich genau handelt.“

Ersatzteilkatalog schnell übersetzt

Doch damit nicht genug. Einmal im Monat wird bei Hastamat der neu angelegte Materialstamm in Deutsch und Englisch ausgegeben. Früher erhielten die Übersetzer lediglich Begriffe, was immer wieder für Missverständnisse sorgte, wie Michael Brandt ausführt: „Der Begriff `Becher` kann die unterschiedlichsten Bedeutungen haben. Phoenix/PDM liefert uns eine grafische Stückliste mit kleinen Vorschaubildern. Damit ist klar, welche Art von Becher gemeint ist. Die Geschwindigkeit und die Qualität der Übersetzungsarbeit sind somit gestiegen. Unsere Übersetzerin sagte mir, dass sie nun 10-mal schneller sei als bisher. Die Phoenix/PDM-Massenänderungsfunktion erlaubt das schnelle Ein- und Auslesen via Excel.“ Ein beachtliches Einsparpotenzial bei Datenpaketen mit einem Umfang von 500 oder 1000 Übersetzungen pro Monat.

Einfache Katalogerstellung

Generell ist die Erstellung des Ersatzteilkatalogs bei Hastamat mit Phoenix/PDM stark vereinfacht worden. Während zuvor eine Person nur mit dieser Aufgabe beschäftigt war, entsteht dieser heute mit einem Mausklick. Dazu wurde festgelegt, dass die Baugruppenzeichnung im Ersatzteilkatalog Verwendung findet. Phoenix/PDM nimmt sich diese und verbindet sie mit einer grafischen Stückliste. Der Kunde kann sich dann anhand der Bilder schnell orientieren und seine Ersatzteile zur Bestellung auswählen.

Des Weiteren erzeugt Phoenix/PDM gleich das passende PDF und weil die Sprachversionen ebenfalls verknüpft sind, kann dies wahlweise in Deutsch und/oder Englisch erfolgen. Michael Brandt ist begeistert: „Der Ersatzteilkatalog ist mit Phoenix/PDM um mindestens drei Klassen besser geworden, und ich kann einen Nichtkonstrukteur mit der Erstellung des Katalog beauftragen. Inzwischen erledigt dies unsere Assistenz in der Konstruktion.“

Das abteilungsübergreifende Zusammenarbeiten ist ein Ziel, das mit Phoenix/PDM erreicht wurde. Sowohl in der Arbeitsvorbereitung, als auch in der Montage, beim Service, beim Einkauf und bald auch im Vertrieb und der Projektierung finden sich Phoenix/PDM Arbeitsplätze.

Arbeitsvorbereitung, Montage und Einkauf angebunden

Die Arbeitsvorbereitung profitiert von einer Erweiterungsfunktion des elektronischen Ersatzteilkataloges beim Ausdrucken von Zeichnungen. Bei dieser internen Variante schreibt Phoenix/PDM für die AV alle Zeichnungen, also auch die fertigungsrelevanten, mit Stückliste in eine PDF-Datei. Sogar die Montage nutzt nun Phoenix/PDM, um sich Zeichnungen und 3D-Modelle anzuschauen, damit Einbausituationen klarer erkannt werden. „Mit dieser Vorgehensweise haben wir sicherlich 50 % an Zeit gespart, beim Arbeitsweg von der Konstruktion in die AV, weil keine Drucke mehr in Originalformat erfolgen müssen und die umständliche Auswahl der relevanten Zeichnungen entfällt“, rechnet Michael Brandt vor. Verfeinert wird dies noch durch die Integration des internen Formulars „Freigabe / Aufgabe“ an die AV, was die Bestellung von projektspezifischen Baugruppen auslöst. „Weil es so praktisch ist, haben wir auch den Weg von der Konstruktion in den Einkauf geebnet.“

Der Einkauf verfügt nun ebenfalls über Phoenix/PDM Lizenzen und zieht sich die Neutralformate in STEP oder DXF. Selbst wenn eine Anfrage 20 oder 30 Artikel umfasst, wird diese in wenigen Minuten vollständig definiert und generiert. Anfragen des Einkaufs an die Konstruktion zur Konvertierung von Dateien entfallen somit vollständig. Im Gegenzug





Michael Brandt in der Produktion

legt der Einkauf Angebote und Datenblätter von Lieferanten mit Hinweisen in Phoenix/PDM ab, sodass die Konstruktion sofort sieht, wie der Stand bei bestimmten Zukaufteilen ist. Im nächsten Schritt soll der Vertrieb bei der Erstellung von Angeboten von der grafischen Stücklistenfunktion in Phoenix/PDM profitieren.

Klassifizierung und Änderungsmitteilungen auf einen Blick

Bei der Klassifizierung überzeugt die grafisch dynamische Führung von Phoenix/PDM in Form eines Klassifizierungsbrowsers, mit dem die Konstrukteure beispielsweise Normteile sehr einfach und schnell finden. Michael Brandt bringt es auf den Punkt: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Das zeigt sich besonders bei der Einarbeitung neuer Kollegen.“ Änderungen oder Anpassungen an der Klassifizierung können Dank Phoenix/PDM nun selbst sehr einfach vorgenommen werden. Die Änderungsmitteilungen (Change Management) sind ebenfalls verbessert worden. Alle Änderungen an Stammdaten und Stücklisten werden automatisch dokumentiert. Farbliche Markierungen in der Stückliste lassen auf Anheb erkennen, welche Änderungen durchgeführt wurden. Die Freigabe erfolgt erst bei Einhaltung des entsprechenden Änderungs-Workflows.

Herstellerunabhängigkeit bewährt sich

Speziell bei den Normteilen zeigte sich der Vorteil der Herstellerunabhängigkeit von Phoenix/PDM besonders deutlich. Sowohl das eingesetzte CAD-System SolidWorks, als auch Inventor verwenden selbstverständlich „eigene“, systembasierende Normteile, Pneumatikzylinder, Drehgeber, Motoren etc.: „Trotz zweierlei Systemen haben wir natürlich nur eine Materialnummer“, erläutert Michael Brandt, „Phoenix/PDM managt die Zuordnung problemlos, indem es unter dem gleichen Sachstamm zwei unterschiedliche Modelle anlegt.“ Durch die Verknüpfung von Vorschaubildern und Grafiken gelang es der Konstruktionsabteilung, Doubletten im Bereich der Normteile leichter zu erkennen und zu eliminieren.

Mehr Phoenix/PDM

Die Aufstellpläne für die Maschinen und Anlagen wurden bisher in Hi-CAD gezeichnet. Hier erfolgt gerade ein Umstieg auf AutoCAD, wobei Phoenix/PDM diese Daten gleich mitverwaltet. Ebenso steht die erweiterte Nutzung der Phoenix/PDM Office-Schnittstelle für Word und Excel an. Mit deren Hilfe greift die Projektierung auf Phoenix/PDM zu und stellt den Teams zur Projektverfolgung die „Projekt-Action-List“ und die Auftragsdaten zur Verfügung. Selbst die Software-Release-Stände der Maschinen sollen in Phoenix/PDM abgelegt werden. Ein größerer Schritt ist die Realisierung der EPLAN-Schnittstelle gemeinsam mit dem Schwesterunternehmen Loesch Verpackungstechnik GmbH.

Das Gemeinschaftsprojekt ermöglicht die vollständige Integration von EPLAN Schaltplänen in Phoenix/PDM mit der Generierung einer automatischen E-CAD-Stückliste, die wiederum an SAP angebunden ist. Jede angepasste Funktion in Phoenix/PDM kann somit ohne großen Aufwand von Loesch oder Hastamat verwendet werden.

Michael Brandt fasst zusammen: „Die Vorteile der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit mittels Phoenix/PDM sind wesentlich für Hastamat. Wir erhalten größte Flexibilität bei geringstem Pflege- und Verwaltungsaufwand. Das verschafft unserer Konstruktion die notwendigen Freiräume für effektives Arbeiten und spart bei der gesamten Projektverwaltung immense Kosten ein.“

KONTAKT



Hastamat Verpackungstechnik GmbH
Naunheimer Straße 57
35633 Lahnau
+49 6441 6009-0
www.hastamat.com

Herzlichen Glückwunsch ...



Herzlichen Glückwunsch zum 25jährigen Jubiläum und für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und gute Ideen. Vielen Dank für den stets guten Support und die Zusammenarbeit seit 2013.

Frank Fay
IT Operating Manager

KONTAKT



Hastamat Verpackungstechnik GmbH
Naunheimer Straße 57
35633 Lahnau
+49 6441 6009-0
www.hastamat.com



ORCON GmbH

... ein starkes Team

ORCON – Entwicklung aus Erfahrung

Sie planen die Abläufe in Ihrem Unternehmen mit einer effizienten PDM/PLM-Lösung zu optimieren? Dann stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zu Seite. ORCON ist seit 25 Jahren in diesem Marktsegment tätig und bietet Ihnen einen enormen Erfahrungsschatz. Umfangreiche Funktionalität, individuelle Anpassung, standardisierte Software und ein persönlicher Service geben Ihnen die Sicherheit, Ihre Ziele zu erreichen.

Verlässlich

Wir betreuen namhafte Kunden, vorwiegend aus dem Maschinen und Anlagenbau, mit einer auf Nachhaltigkeit ausgelegten Partnerschaft. Viele der Kunden aus der Anfangszeit sind heute noch zufriedene Anwender von ORCON-Software. Wie selbstverständlich greifen sie auf Datenstrukturen von damals zurück. Gleichzeitig ist es ihnen mit ORCON über die Jahre gelungen, den ständig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Die Kunden schätzen gerade diese Beständigkeit und Verlässlichkeit in der schnelllebigen IT-Branche.

Flexibel

ORCON ist ein unabhängiges und eigenständiges Unternehmen, mit einer eigenen Entwicklung in Deutschland. Das erklärt die kompromisslose Ausrichtung an den Kundenwünschen. Die besondere Softwarearchitektur bedient sich geschickt angelegter Datenbanken und Tabellen, sodass die eigentliche Software enorm schnell und gleichzeitig sehr flexibel in der Anpassung ist. Jede Weiterentwicklung basiert auf einer Kombination aus den Kundenanforderungen und der von ORCON eingebrachten Innovationen. Im Laufe der Jahre ist auf diesem Wege eine extrem praxistaugliche und leistungsfähige Software entstanden – Phoenix/PDM. Mit ihr lassen sich ebenso Konstruktionsdaten verwalten wie NC-Programme, Werkzeuge oder Serviceverträge. Selbst das Reklamationsmanagement oder CRM-Funktionen sind realisierbar.

Firmenportrait

ORCON GmbH

Erfahren

Phoenix/PDM vereint das gesamte Wissen und die geballte Erfahrung aus 25 Jahren Projektarbeit. Ausgerichtet auf die CAD-Programme von PTC/CoCreate, Autodesk und SolidWorks bietet es leistungsstarke Schnittstellen und eine einfach zu bedienende Benutzeroberfläche. So einfach, dass nicht nur Konstrukteure von Verwaltungsarbeit entlastet werden. Phoenix/PDM bringt Vorteile über die Konstruktionsabteilung hinaus. Sowohl Einkauf, Verkauf, Arbeitsvorbereitung, Fertigung als auch externe Partner profitieren von dem ganzheitlichen ORCON-Ansatz mit allen Erfahrungswerten. Die erhebliche Zeitersparnis durch die vereinfachte Suche nach Klassifizierung und die zahlreichen Automatismen machen Phoenix/PLM so effizient.

Professionell

Der Durchgängigkeit von Prozessen und der Vermeidung von Fehlerquellen durch intelligente Automatisierung gilt heute größtes Augenmerk in den Unternehmen. Die konsequente digitale Nutzung einmal erstellter Modelle, Zeichnungen und Daten von Produkten bringt die gewünschte Effektivitätssteigerung. Das setzt ein tiefes Verständnis des Softwareherstellers für die Prozesse beim Kunden voraus. Genau darin liegt die Stärke von ORCON – Prozessqualität auf höchstem Niveau bei bestem Service.



Peter Nürk

Certified IT Business Engineer
Geschäftsführer

ORCON GmbH
Bahnhofstraße 26 • 72138 Kirchentellinsfurt
Peter.Nuerk@ORCON.de



Peter Nürk
Certified IT Business Engineer
Geschäftsführer

Hermann Krieg

Dipl. Ingenieur
PDM Seniorberater

ORCON GmbH
Bahnhofstraße 26 • 72138 Kirchentellinsfurt
Hermann.Krieg@ORCON.de



Hermann Krieg
Dipl. Ingenieur
PDM Seniorberater

Maria Bucher

Dipl. Wirtsch. Ing. (FH)
Vertriebs-Ingenieurin

ORCON GmbH
Bahnhofstraße 26 • 72138 Kirchentellinsfurt
Maria.Bucher@ORCON.de



Maria Bucher
Dipl. Wirtsch. Ing. (FH)
Vertriebs-Ingenieurin

Alexander Lingner

Bachelor of Engineering (FH)
PDM Anwendungsentwickler

ORCON GmbH
Bahnhofstraße 26 • 72138 Kirchentellinsfurt
Alexander.Lingner@ORCON.de



Alexander Lingner
Bachelor of Engineering (FH)
PDM Anwendungsentwickler

Moritz Karschin
Dipl. Ingenieur (FH)
Systemarchitekt

ORCON GmbH
Bahnhofstraße 26 • 72138 Kirchentellinsfurt
Moritz.Karschin@ORCON.de



Moritz Karschin
Dipl. Ingenieur (FH)
Systemarchitekt

Timm Merkel
Fachinformatiker
PDM Anwendungsentwickler

ORCON GmbH
Bahnhofstraße 26 • 72138 Kirchentellinsfurt
Timm.Merkel@ORCON.de



Timm Merkel
Fachinformatiker
PDM Anwendungsentwickler

Gaby Welker
Assistentin
der Geschäftsleitung

ORCON GmbH
Bahnhofstraße 26 • 72138 Kirchentellinsfurt
Gaby.Welker@ORCON.de



Gaby Welker
Assistentin
der Geschäftsleitung

Madhavi Patil
Master of Computer Science
PDM Softwareentwicklung

ORCON GmbH
Bahnhofstraße 26 • 72138 Kirchentellinsfurt
Madhavi.Patil@ORCON.de



Madhavi Patil
Master of Computer Science
PDM Softwareentwicklung

Herzlichen Glückwunsch ...



Ich wünsche ORCON alles Gute zum 25jährigen Jubiläum und weiterhin viel Erfolg für die Zukunft. Der unkomplizierte Service und das stabile PDM-System haben uns überzeugt mit ORCON zusammenzuarbeiten.

Jörg Schmid
Abteilungsleiter
Konstruktion und Entwicklung

KONTAKT



Hauff-Technik GmbH & Co. KG
Robert-Bosch-Straße 9
89568 Hermaringen
+49 7322 1333-143
www.hauff-technik.de



Phoenix/PDM

Produkt Daten Management



Herzlichen Glückwunsch ...



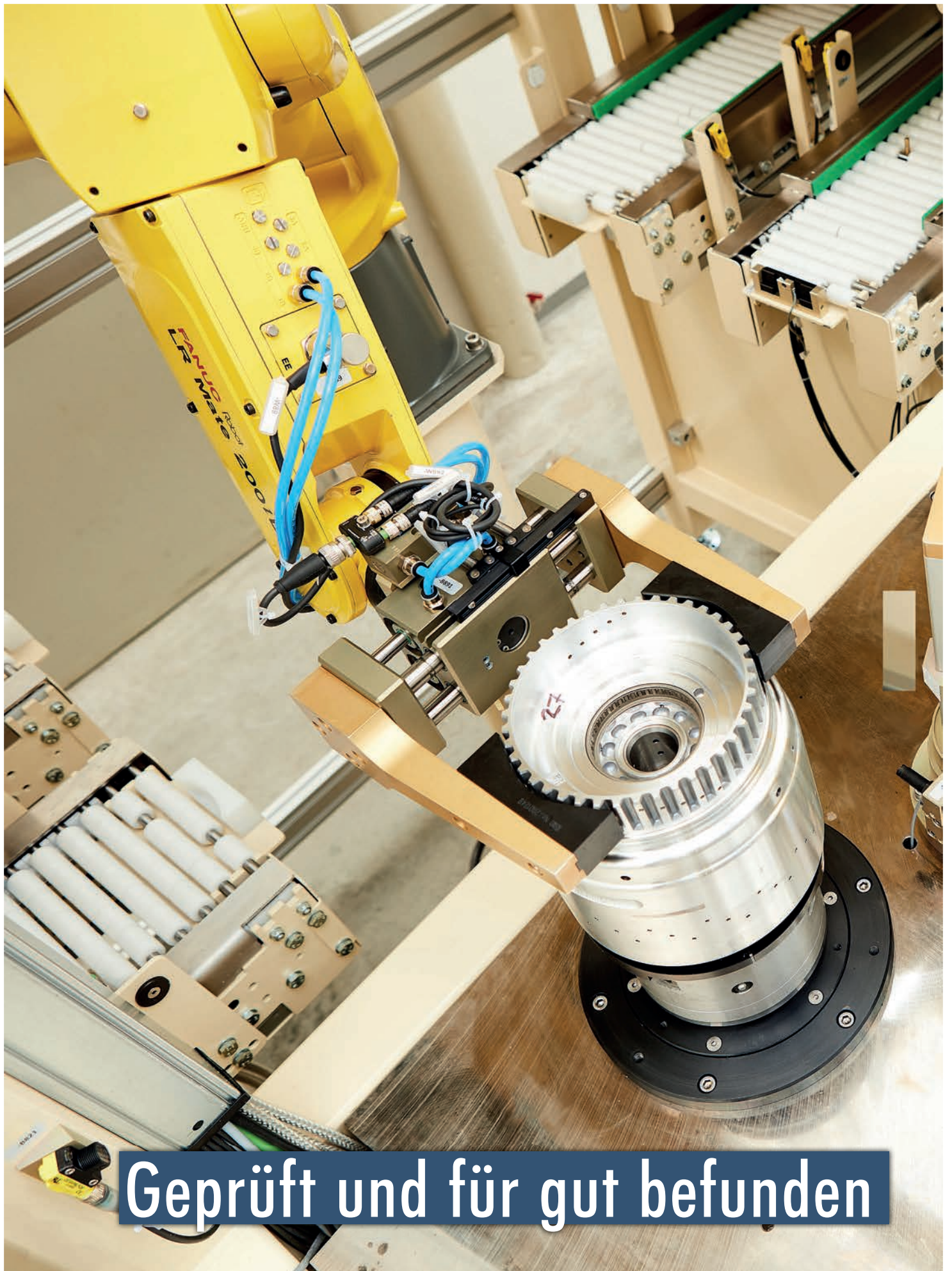
Von dieser Firma ist bekannt
wie man mit Fleiß Erfolg verband.
Und viele Kunden sind begeistert
wie man den guten Service meistert.
Wohin Mut und Ideen führen?
Zum 25. Firmenjubiläum – wir gratulieren!

Günter Litzel
Leiter Konstruktion / Manager Engineering

KONTAKT



PERO AG - Metallreinigungsanlagen
Hunnenstrasse 18
86343 Königsbrunn
+49 8231-6011-833
www.pero.ag



Geprüft und für gut befunden

Im oberfränkischen Ebermannstadt liegt der Stammsitz der ibg Prüfcomputer GmbH. Das Unternehmen gilt weltweit als führend, wenn es um die zerstörungsfreie Prüfung von metallischen Werkstoffen mittels Wirbelstrom geht. Von Prüfcomputern über Sonden und Spulen bis hin zu ganzen Prüfanlagen finden die Kunden ein umfassendes Angebot zur Inline-Wirbelstromprüfung von Serienbauteilen. Bei der Verwaltung der Konstruktionsdaten vertrauen die Experten voll auf das Phoenix/PDM der ORCON GmbH.

Die Wirbelstromprüfung mit dem Präventiven Mehr-Frequenz Prüfverfahren PMFP ist das Prüfverfahren, um das sich bei ibg im wahrsten Sinne des Wortes alles dreht. Die digitale Wirbelstromprüfung wurde Ende der 1970er Jahre vom Firmengründer Herbert Baumgartner mit Hilfe der Mikroprozessor-Technologie signifikant verbessert. Zu Grunde liegt der Effekt, dass eine elektrische Spule in zu prüfenden Metallen Wirbelströme erzeugt. Die dadurch entstehenden Magnetfelder werden von Sonden erfasst und unmittelbar ausgewertet. Das Besondere bei ibg ist die Anwendung von bis zu 32 Frequenzen zur zuverlässigen Detektierung von Abweichungen.



Schnell Sicherheit

Die Prüfungen erfolgen an sicherheitsrelevanten Teilen wie Nockenwellen, Gelenklagern, Zylindern, Bolzen oder Ventilen. Die ansonsten schwierig zu erkennenden Fehler wie Risse, Poren oder Schleifbrand zeigen sich unmittelbar. Weiter erhält man Auskunft darüber, ob geforderte Materialeigenschaften wie Härte, Gefüge, Festigkeit, Wärmebehandlung oder Legierungen den Vorgaben entsprechend eingehalten werden. Die Kunden stammen vornehmlich aus Branchen, in denen das Null-Fehler-Prinzip an Serienbauteilen notwendig ist, wie z. B. in der Automobilindustrie. Sie schätzen die Genauigkeit und die Schnelligkeit des Prüfvorgangs. Kritische Teile lassen sich somit zu 100 % prüfen, ohne die Produktionsgeschwindigkeit zu verlangsamen.

Stark innovativ

Beeindruckend ist die Innovationskraft bei ibg. Die simultane Oberwellenauswertung iSHA und die temperaturadaptive Prüfung iTAS sind nur zwei Beispiele für ibg-Innovationen, die die Möglichkeiten der Wirbelstromgefüge-Prüfung beträchtlich erweitern.

Referenzkundenbericht

ibg Prüfcomputer GmbH

Konstruktion gefordert

Die Basis dazu bietet das 3D-CAD-Programm SolidWorks. Hier entstehen die Konstruktionen für die zahlreichen Sondermaschinen, wie komplette Prüfstationen. Oftmals wünschen die Kunden eine exakt auf sie abgestimmte Integration der Messsysteme mit Zu- und Abführeinheiten. Dies können durchaus auch ganze Roboterzellen sein, die vollautomatisiert Teile zur Prüfung vorlegen und Gutteile sofort wieder zurück in den Produktionsprozess bringen.

PDM gesucht

Bei dieser Bandbreite an Konstruktionsaufgaben kommt der Verwaltung von Konstruktionsdaten eine besondere Bedeutung zu. Seitens des CAD-Herstellers wurde dazu ein Produkt angeboten, welches zunächst bei ibg auch zum Einsatz kam. Florian Nützel und Peter Schmeißer sind Systembetreuer in der Konstruktion bei ibg und für die CAD und PDM/PLM verantwortlich: „Wir waren auf der Suche nach einem passenden PDM/PLM-System und verglichen mehrere Anbieter. Der Leistungsumfang von ORCON Phoenix/PDM hob sich deutlich ab und hat uns regelrecht begeistert.“

Phoenix/PDM überzeugt

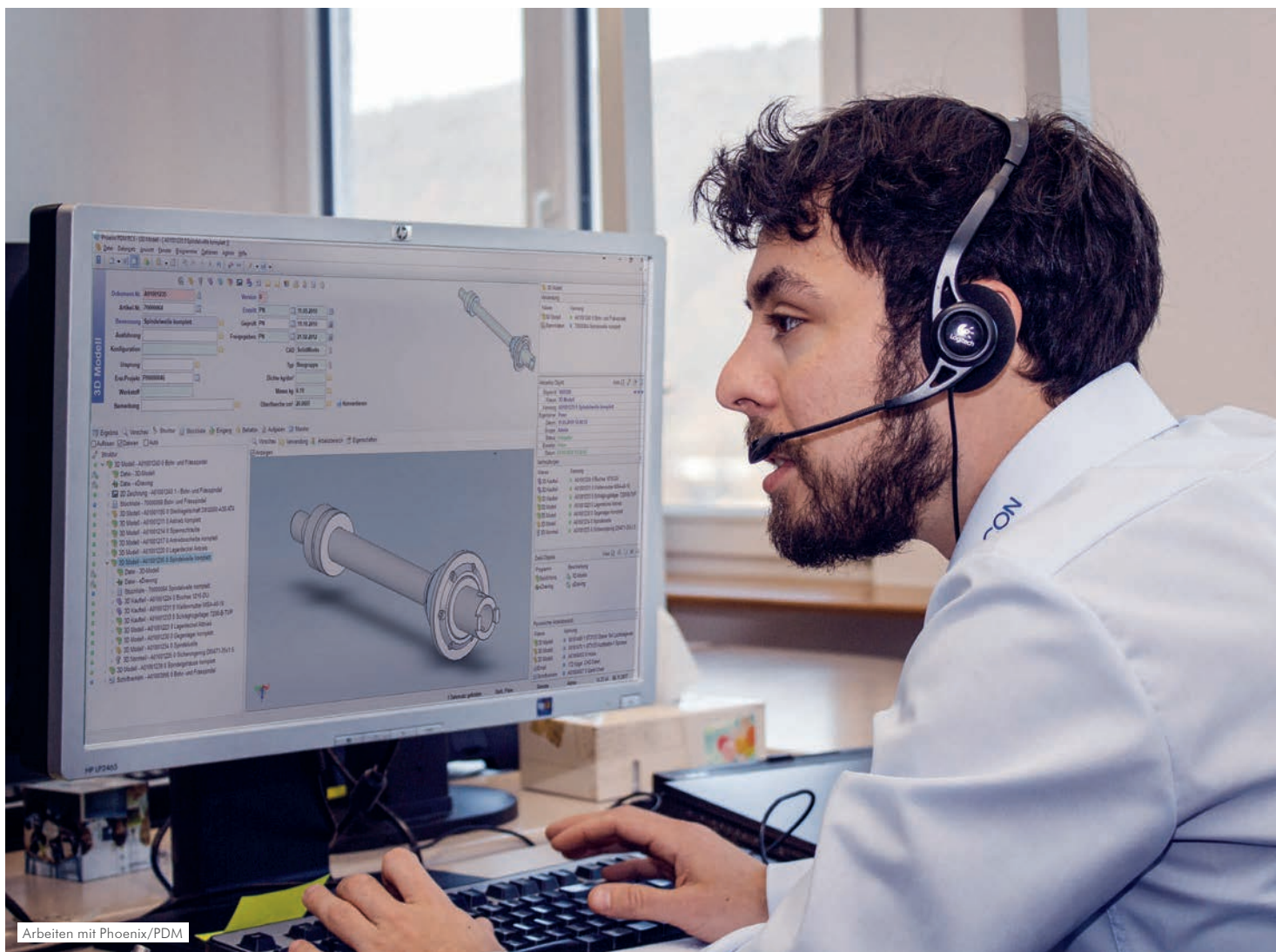
Insgesamt verglichen die ibg-Ingenieure drei verschiedene Systeme. „Uns ist sofort die intuitive Bedienung von Phoenix/PDM aufgefallen. Wir konnten schon bei der ersten Vorführung erleben, wie sich das System an unsere Gegebenheiten anpasst. Unserer Arbeitsweise kam ebenfalls entgegen, dass mehrere Konstrukteure an einem Projekt gleichzeitig arbeiten können. Bisher musste das 3D-Modell von dem bearbeitenden Mitarbeiter freigegeben werden, bevor der Kollege darauf zugreifen konnte. Nahezu alle unsere Belange sind mit der Standardversion von Phoenix/PDM abgedeckt. D. h. bei einem Versionswechsel des CAD-Systems SolidWorks müssen nicht erst zeit- und kostenintensive Anpassungen an dem PDM-System nachgezogen werden, bevor die neuen Funktionen in der 3D-Konstruktion nutzbar sind.“

Konstruieren statt verwalten

Bereits nach einer Woche Schulung arbeiteten die ibg-Ingenieure produktiv mit Phoenix/PDM an insgesamt acht Arbeitsplätzen. Die Integration in SolidWorks und in die Abbildung der Arbeitsabläufe ist vollständig gelungen. „Phoenix/PDM läuft quasi „geräuschlos“ im Hintergrund“, freut sich Florian Nützel: „Wir widmen uns der Weiterentwicklung unserer Produkte. Die entsprechenden Varianten und Anpassungen für neue Kunden sind fein säuberlich in Phoenix/PDM hinterlegt und abrufbar. Ein einfacher Befehl „Speichern als...“ unter Vergabe einer neuen Nummer koppelt die alte Produktversion von der Neuen ab.“

Schnell und sicher

Ebenfalls sehr nützlich ist die Rubrik „Kaufteil“ in Phoenix/PDM. Dort sind eingekaufte Baugruppen wie Pneumatik-Zylinder, Elektromotoren, Linearführungen, Kupplungselemente etc. hinterlegt, die zuvor eingepflegt wurden. Werden diese in der Konstruktion benötigt, lassen sie



Arbeiten mit Phoenix/PDM

sich einfach einfügen und müssen nicht mühevoll einzeln konstruiert werden. Mit der Einführung von Phoenix/PDM hat ORCON eine Datenübernahme durchgeführt. „Die Übernahme bestehender Daten war vorbildlich. Wir nutzen heute unseren gesamten Datenbestand bei hervorragenden Ladezeiten.“

Automatische Formate

Als nächster Schritt erfolgte die Einführung des RCS-Servers innerhalb von Phoenix/PDM. Mit diesem Werkzeug lassen sich PDFs automatisch generieren. Die zunehmende Verbreitung von 3D-PDFs macht diese Funktion besonders interessant. Zukünftig erhalten Lieferanten aussagekräftige 3D-Modelle als PDF, die der ORCON RCS-Server selbstständig generiert hat. Innerhalb des Projektablaufs bei ibg kommt es häufig zum Austausch mit externen Produzenten. Auch diese versorgt der RCS-Server mit Neutralformaten wie DXF oder STEP.

Die Ablage der Projekte erfolgt mittels Projektnummern. Phoenix/PDM bietet dazu einen Nummerngenerator, der fortlaufende Nummern im Hintergrund verwaltet und projektbezogen speichert. Möchte ein Konstrukteur wissen, ob ein bestimmtes Teil schon einmal irgendwo verbaut wurde, genügt die Eingabe eines Begriffes wie z. B. „Spindel“ in Phoenix/PDM.

Bester Service

Florian Nützel und sein Kollege Peter Schmeißer sind sich einig in der Beurteilung der ORCON-Leistungen: „Wir sind äußerst zufrieden mit unserer Entscheidung für Phoenix/PDM. Die bewährte einheimische

Software ist hochfunktional, modular erweiterbar und somit zukunftsfähig. Der hohe Anspruch von ORCON spiegelt sich darüber hinaus gerade im Service und der Betreuung wieder. Die innerdeutsche Hotline bei ORCON erleichtert die rasche Bearbeitung von Supportfällen. Spezielle Anpassungswünsche sind direkt aufgenommen und umgesetzt worden. Überhaupt hat man bei ORCON immer ein offenes Ohr für Anregungen.“

Inzwischen setzt ibg seit über einem Jahr Phoenix/PDM ein. In dieser Zeit ist das Unternehmen auf weltweit 45 Mitarbeiter angewachsen. Gut zu wissen, dass auch das PDM-System den gestiegenen Ansprüchen gerecht wird. So ist eine ERP-Einführung geplant und die Anbindung der Elektrokonstruktion mit Daten aus EPLAN. Mit Phoenix/PDM stellen diese Erweiterungen keine unüberwindbaren Hindernisse dar.

KONTAKT



ibg Prüfcomputer GmbH
 Pretzfelder Straße 27
 91320 Ebermannstadt
 +49 (0) 9194 7384 -0
 www.ibgndt.de



Herzlichen Glückwunsch ...



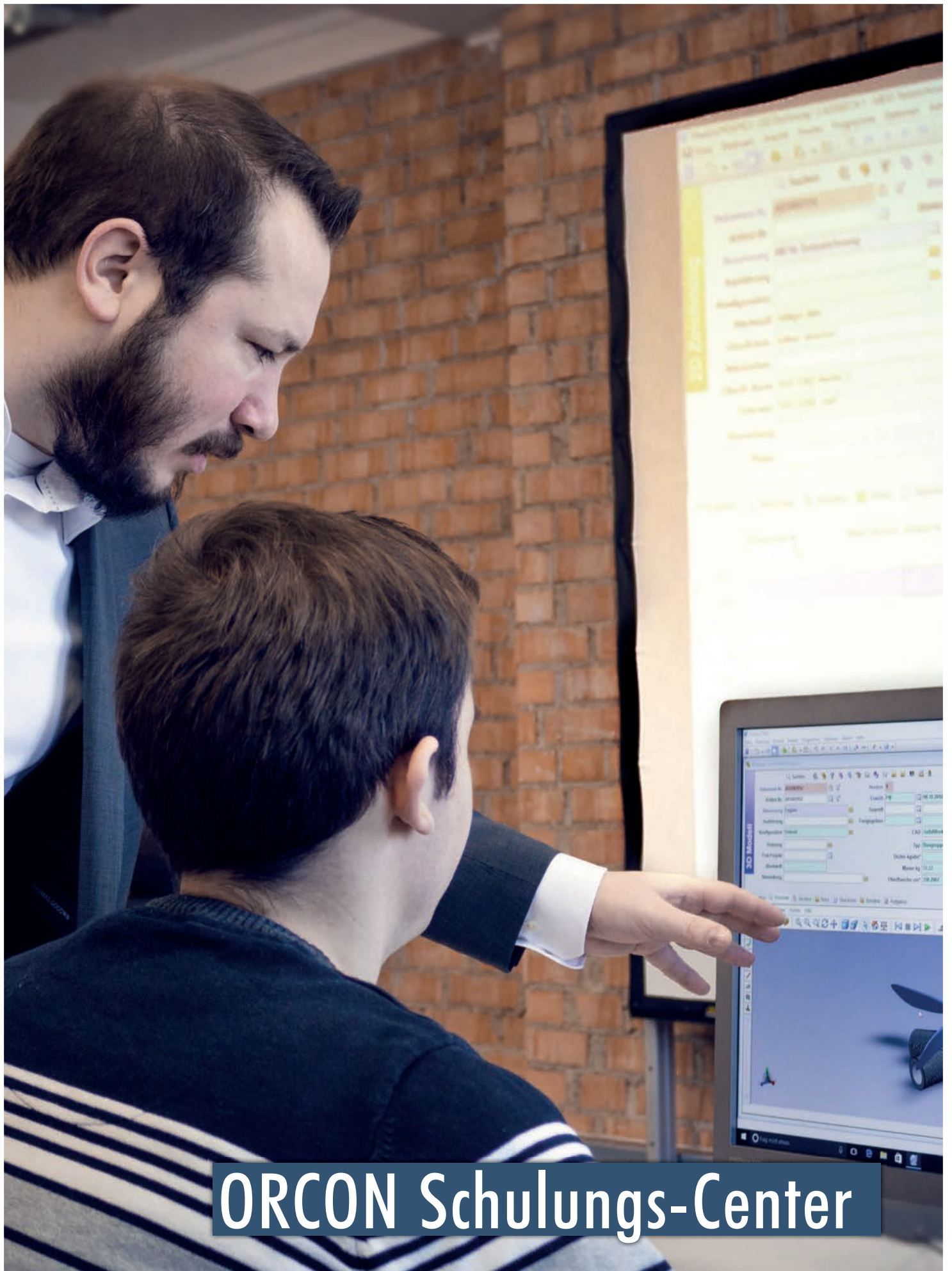
Wir gratulieren der Firma ORCON zum 25jährigen Jubiläum & bedanken uns für die bisher gute Zusammenarbeit, der wir auch in Zukunft mit großer Freude entgegensehen.

Franziska Mack
Verkauf / Marketing
Sales Department

KONTAKT



Heinrich Frey Maschinenbau GmbH
Fischerstraße 20
89542 Herbrechtingen
+49 7324 172 76
www.frey-online.com



ORCON Schulungs-Center



Lernen ist ein stetiger Prozess.

So wie auch die Entwicklung Ihres Unternehmens.

Mit der Entwicklung kommen die Veränderungen von Prozessen. Dafür benötigen Sie optimale Leistungen und gut ausgebildete Mitarbeiter. Wie bringen Sie Ihre Mitarbeiter auf ein top Leistungsniveau? Sie erhalten in unserem Seminar-Planer eine Übersicht der Schulungen und Coachings für Ihre Mitarbeiter.

Sie werden begeistert sein, was es in der Softwarewelt noch alles zu lernen gibt.

**Ausbildung heißt, das zu lernen,
von dem du nicht einmal wusstest,
dass du es nicht wusstest.**

ORCON setzt sich zusammen aus Organisation und Consulting und wurde 1992 von Peter Nürk in Filderstadt gegründet.

Phoenix/PDM entstand aus der Vision eine professionelle und CAD-Hersteller unabhängige Softwarelösung für die Verwaltung und Verteilung von Produktinformationen

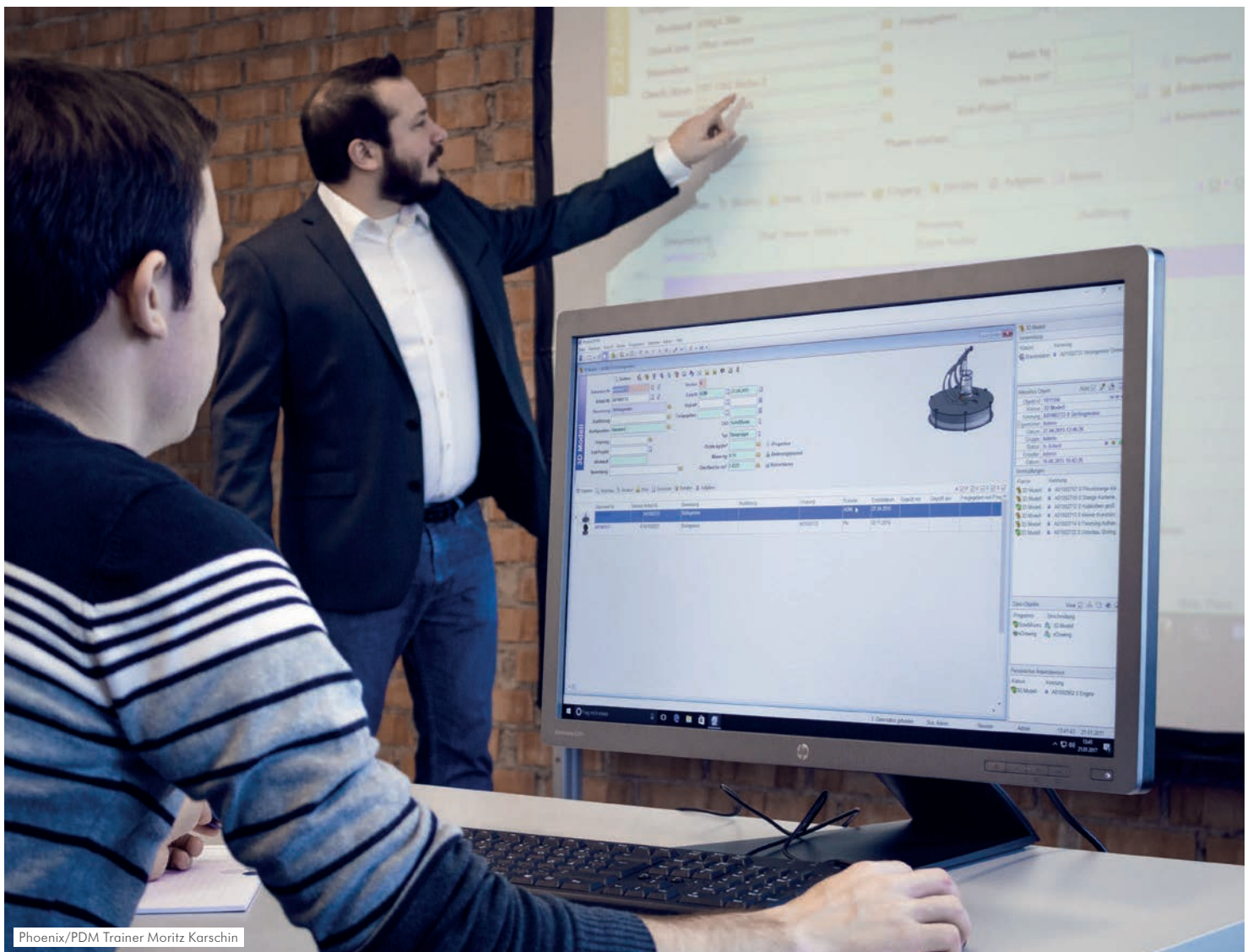
Schulungen und Coachings

ORCON Schulungszentrum

im Unternehmen zu entwickeln. Eine Lösung, die sich hautnah an die Anforderungen eines Unternehmens anpassen lässt, ohne Individualprogrammierung.

Unsere motivierten und hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehen sich als Team und Partner unserer Kunden. Wir unterstützen und beraten unsere Kunden bei der Planung, der Implementierung, sowie im laufenden Betrieb.

Seit 2016 hat das Unternehmen seinen Sitz in Kirchentellinsfurt an der B27. Die neuen Räumlichkeiten bieten die Möglichkeit in einem großen freundlichen Schulungsraum Seminare rund um das Thema CAD und PDM anzubieten. Die Seminare sind bei entsprechender Teilnehmeranzahl aus einer Firma auch als individuelles Firmen-Seminar möglich.



Phoenix/PDM Trainer Moritz Karschin

Phoenix/PDM

Phoenix/PDM ist ein modernes Datenmanagement-System, kostengünstig, einfach, anpassbar und leistungsstark. Phoenix/PDM unterstützt Ihre Kommunikation und Ihre Workflows optimal. Alle Daten und Prozesse innerhalb des Unternehmens sind aktuell und auf dem gleichen Stand, an jeder Stelle des Unternehmens abrufbar, auch bequem mit dem Browser über das Internet.

Phoenix/Admin

In der Admin-Schulung lernen Sie, wie Phoenix/PDM für Ihre Anforderungen modifiziert werden kann. Die Schulung ist für alle, die grundsätzlich die Möglichkeiten kennen lernen wollen. Wer will, kann später das Wissen selbständig anwenden und Phoenix/PDM entsprechend für sein Unternehmen erweitern.

Der Trainer Moritz Karschin

ist Ihr Ansprechpartner, wenn es um die Definition und Optimierung von Prozessen geht. Bei der Phoenix/PDM Grundlagen Schulung erklärt er Ihnen das Wesentliche.

Er verfügt über acht Jahre Erfahrung als Systemarchitekt und Trainer im Bereich PLM. Seine ruhige und kompetente Art, so wie sein strukturiertes Vorgehen machen Ihre Schulungen besonders effektiv.

Trainer Alexander Lingner

ist Ihr Experte wenn es darum geht Phoenix/PDM nach Ihren Anforderungen anzupassen. Seine Art mit Begeisterung und Tatendrang an neue Aufgabenstellungen zu gehen wird Sie begeistern und mitreißen.



Referenzen von Teilnehmern des OCRON Schulungs-Center



Stefan Kinkelin
**Adolf Brodbeck
Maschinenbau
GmbH+ Co. KG**

“Die Phoenix/PDM Admin-Schulung bei ORCON war sehr gut. Das Wissen wurde sehr verständlich vermittelt, so dass die Schulung auch für Teilnehmer geeignet ist die keine oder wenige Programmierkenntnisse haben. Die Atmosphäre war sehr angenehm und der Dozent sehr kompetent. Die Übungen waren sehr praxisnah und Fragen wurden immer beantwortet. Die Schulung ist für Phoenix/PDM Admins sehr zu empfehlen.”



Herr Kunz
Firma Franke

“Die Administratorschulung in den Räumen der Firma ORCON fand in einer angenehmen Atmosphäre statt. Moderator Herr Lingner fand zu jedem angesprochenen Thema die richtigen, prägnanten Ausführungen. Alle meine Erwartungen wurden erfüllt. Es blieben keine Fragen unbeantwortet und die vorher festgelegten Agenda Punkte wurden erschöpfend behandelt.”



Henri Stavrianos
Goetze KG Armaturen

“ORCON ist ein durchstrukturiertes Unternehmen, mit freundlichen und zuvorkommenden Mitarbeitern. Die Schulungen sind umfangreich, gut organisiert und die Dozenten sehr darauf bedacht den Unterrichtsstoff verständlich beizubringen. Ebenso haben alle Mitarbeiter immer ein offenes Ohr am Telefon, wenn man mal ein Problem oder eine Frage hat.”



Florian Amerein
**Heinrich Frey
Maschinenbau
GmbH**

“Ich habe durch die Admin-Schulung Phoenix V11 ein höheres Maß an Effizienz erreicht. Alle Fragen wurden kompetent und freundlich beantwortet sowie auf firmenspezifische Besonderheiten eingegangen. Es war mir nach diesem Schulungstag möglich einen Workflow zu entwickeln und zu implementieren, der unsere Produktivität enorm steigert. Auch meine Kollegen sind von den Ergebnissen begeistert.”



Kumentag 2016



ORCON Meetings



ORCON Schulungsraum



Schulungsort
finden via
GoogleMaps



E-Mail App
für Buchung
öffnen

KONTAKT



+49 7121 - 51492-0
info@ORCON.de
www.ORCON.de



Herzlichen Glückwunsch ...



Wir wünschen der Firma ORCON von Herzen alles Gute zum 25jährigen Firmenjubiläum und freuen uns auf viele weitere Jahre einer vertrauensvollen und engen Zusammenarbeit!

Marcus Timmerman
Dipl.-Ing. (FH)
Leiter Konstruktion und Entwicklung
General Manager Engineering

KONTAKT



ATLANTA Antriebssysteme
E. Seidenspinner GmbH und Co. KG
Carl-Benz-Strasse 16
74321 Bietigheim-Bissingen
+49 (0)7142-7001-118
www.atlantagmbh.de

Phoenix/PDM

Phoenix/PDM ist die Grundlage für effektives Arbeiten in der Konstruktion. Zeichnungen, Stücklisten und Versionen werden zuverlässig verwaltet. Ebenso wie die Klassifizierung von Komponenten. Natürlich verfügt Phoenix/PDM über ein klar definiertes Freigabewesen. Geplante oder bereits durchgeführte Änderungen werden automatisch in den jeweiligen Arbeitsgruppen verteilt. Das gewährleistet die stetige Aktualität von Dokumenten. Definierte Arbeitsabläufe stellen jederzeit sicher, dass ein Modell alle notwendigen Instanzen durchlaufen hat. Die intuitive Bedienung sorgt für kurze Einlernzeiten und eine bestmögliche Akzeptanz bei den Mitarbeitern.

Integrativ

Die Integration von 2D/3D-CAD umfasst die Programme von PTC/Co-Create, Autodesk und SolidWorks. Die bidirektionale PPS/ERP-Schnittstelle integriert nahezu alle führenden Systeme. Speziell für SAP ist eine besondere Schnittstelle geschaffen worden. Sie erlaubt den direkten Zugriff auf standardisierte und kundenspezifische SAP-Funktionsbausteine. Projektbegleitende E-Mails und MS-Office Dokumente lassen sich natürlich ebenfalls einbinden. Für alle Integrationen und Schnittstellen gelten die außergewöhnlich hohen Qualitätsstandards für ein Maximum an Datenkonsistenz. Die Tiefe und der Umfang der Schnittstellen vermeidet Mehrfacheingaben und erhöht die Prozesssicherheit. Dies spart Zeit und Geld.

Mobil

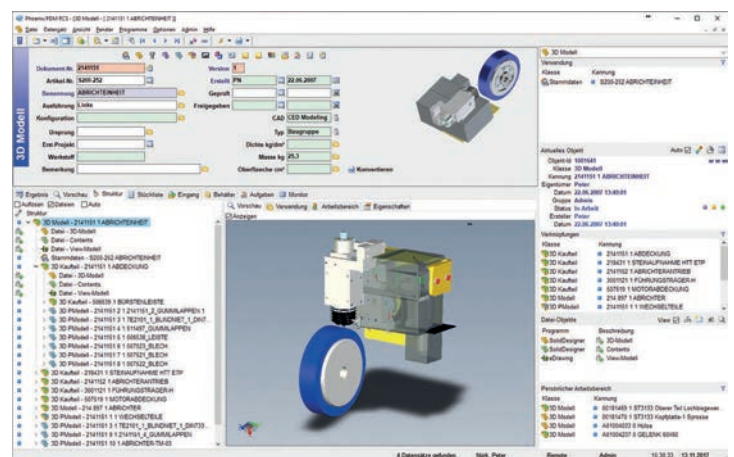
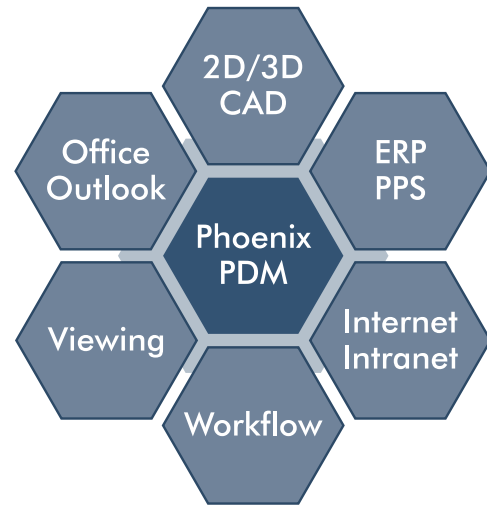
Die Unterstützung von mobilen Endgeräten über Intranet- und Internet-Clients kommt der Arbeitsweise von Außendienstmitarbeitern und Servicetechnikern entgegen. Die Anbindung von verteilten Standorten ist über einen eigenen Replikationsdienst geregelt. Er schafft insbesondere dort, wo Breitbandverbindungen noch nicht vorliegen, optimale Lade- und Speicherzeiten.

Visuell

Ein typisches Merkmal von Phoenix/PDM ist die Visualisierung. Damit können Modelle und Teile leicht erkannt und identifiziert werden. Ein eigener Viewer ermöglicht angeschlossenen Abteilungen das Betrachten der generierten CAD-Modelle. Bekannte Austauschformate werden automatisch erstellt, bzw. in einem Plot & Output Management geregelt. Dies umfasst auch das Einscannen von Dokumenten und die Konvertierung von Daten.

Dies ist nur ein erster Überblick über die wesentlichen Funktionen von Phoenix/PDM. Doch nichts geht über ein persönliches Gespräch. Lernen Sie uns näher kennen und lassen Sie sich überzeugen von den umfangreichen Funktionen, den aussagefähigen Referenzen und dem hervorragenden Service.

Gerne bringen wir unsere gesamte Erfahrung ein, wenn es darum geht, Konstruktionsdaten optimal zu nutzen – sprechen Sie uns an!



Oberfläche Phoenix/PDM V11



KONTAKT



+49 7121 - 51492-0
info@ORCON.de
www.ORCON.de



Herzlichen Glückwunsch ...



Herzlichen Glückwunsch
Lieber Herr Nürk, liebes ORCON-Team,
mit den besten Glückwünschen zu Ihrem 25jährigen Jubiläum
möchte ich mich gleichzeitig für die tolle Zusammenarbeit bedanken.
Seit 2004 arbeiten wir kontinuierlich erfolgreich zusammen.
Ihr Team besticht durch die Kombination aus sympathischen Menschen
mit hoher fachlicher Kompetenz.

Andreas Behrens
Stv. Geschäftsführer
Bereichsleiter Konstruktion & Entwicklung

KONTAKT



LOESCH Verpackungstechnik GmbH
Industriestraße 1
96146 Altendorf
+49 9545 449-243
www.loeschpack.com



Industrie- und Handelskammer
Reutlingen

Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

urkunde

Zum 25-jährigen Betriebsjubiläum wird der

ORCON GmbH, Kirchentellinsfurt

diese Urkunde verliehen.

Die Industrie- und Handelskammer Reutlingen gratuliert zu den unternehmerischen Leistungen und dem Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region Neckar-Alb.

Reutlingen, November 2017
Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Christian O. Erbe
Präsident

Dr. Wolfgang Epp
Hauptgeschäftsführer



✉ ORCON GmbH
Bahnhofstraße 26
72138 Kirchentellinsfurt

☎ tel +49 7121 - 51492-0
☎ fax +49 7121 - 51492-10

@ info@ORCON.de

🌐 www.ORCON.de



IMPRESSUM

Herausgeber

© ORCON GmbH
Jubiläums-Magazin ORCON GmbH
Ausgabe 2017
Auflage: 800 Exemplare; Stand: November 2017

Inhalte sind geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
Copyright 2017 by ORCON GmbH.
Printed in Germany.

Firmensitz

Bahnhofstraße 26 • 72138 Kirchentellinsfurt
tel +49 7121 - 51492-0
fax +49 7121 - 51492-10
info@ORCON.de · www.ORCON.de

Geschäftsführung

Peter Nürk

Redaktion

Maria Bucher (verantwortlich)
Inhaltsänderungen vorbehalten.
maria.bucher@ORCON.de

Fotos

Daniela Reske Fotografie
info@danielareske.de

Katharina Dick - Digital Art
katharina.dick88@gmail.com

Texte

Thomas Löffler
tl@loeffler-pr.de

Satz & Gestaltung / Druckvorstufe

Grafikdesign Donaueschingen, Victoria Latzke
info@grafikdesign-donaueschingen.de

Druck

BAUR-OFFSET GmbH • Schwenningen
www.bauoffset.de

